



Foto: F. Rösch

Fachschüler und
Lehramtsstudie-
rende erarbeiten
Grundlagen
für die gemein-
same Unterrichts-
planung.

Frank Rösch und Ramona Reinke

Landwirtschaft macht Schule

Fachschüler der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell und Biologie-Lehramtsstudierende der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg entwickeln, erproben und evaluieren gemeinsam Unterrichtsideen zum außerschulischen Lernort Bauernhof.

Landwirtschaftliche Betriebe sind aus pädagogischer und didaktisch-methodischer Sicht wertvolle außerschulische Lernorte. Die Gestaltung altersgemäßer und schülerorientierter Führungen und sonstiger Lernangebote stellt jedoch viele Junglandwirte vor Herausforderungen. Projekte wie die vom Land Baden-Württemberg geförderte Initiative „Lernort Bauernhof“ (vgl. B&B Agrar 1/2012, S. 14) bieten mit Schulungen für Landwirte und Lehrerfortbildungen erst relativ spät Qualifizierungsmöglichkeiten an. Trotz zahlreicher gelungener Angebote von Landwirten nutzen überdies viele Lehrkräfte der natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Bauernhöfe eher selten für Lerngänge: Oftmals sind sie verunsichert, auf welche Weise der außerschulische Lernort in Unterrichtseinheiten effektiv eingebettet werden kann und was bei der Vor- und Nachbereitung zu beachten ist.

Innovative Kooperation

Bei Vorbereitungen für ein „Bodenökologie“-Seminar an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (PH) lag der Gedanke nahe, in einer Sitzung zu anthropogenen Einflüssen auf Bodenökosysteme die Ex-

pertise von Landwirten einzubeziehen und einen Fachschüler der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell (ALH) einzuladen. Die Lehramtsstudierenden profitierten sehr von der fachkundigen Einführung in landwirtschaftliche Zusammenhänge. Im Gespräch mit dem damaligen, langjährigen Leiter der ALH, Willi Lackenbauer, entstand die Idee, durch eine Kooperation mit der PH künftig noch stärker Synergieeffekte zu nutzen. Ein innovatives Ausbildungsprojekt soll die beiden Zielgruppen zusammenbringen und wertvolle Anregungen für die gemeinsame Gestaltung von Unterricht am außerschulischen Lernort Bauernhof geben. Mehrere Treffen von Projektbeteiligten der ALH, der PH und Andrea Bleher als Vertreterin des Bauernverbandes Schwäbisch Hall-Hohenlohe-Reims dienten der Entwicklung eines Konzepts und der Vorbereitung einer Pilotierung im laufenden Wintersemester 2014/15.

Die Fachschüler und Lehramtsstudierenden erarbeiten unter anderem an vier Kompakttagen zusammen mit Dozierenden von ALH und PH Grundlagen in den Bereichen Landwirtschaft und Unterrichtsplanung, um anschließend

in zwei Großgruppen sowie interner Kleingruppen konkrete Lernaktivitäten zu gestalten.

Konzeption

Das Konzept umfasst Lernmodule (s. Kasten), welche an bereits bestehende Kompetenzen der beiden Zielgruppen anknüpfen, diese zusammenführen und weiterentwickeln. Zentrales Ziel ist die gemeinsame bzw. arbeitsteilige Gestaltung von insgesamt zwei kompetenzorientierten Unterrichtseinheiten zu je einem Lerngegenstand, der landwirtschaftliche und biologische beziehungsweise gesellschaftswissenschaftliche oder ethische Aspekte vernetzt. Der problemorientierte Unterricht soll im ersten Durchgang für Lernende der Sekundarstufe I entwickelt werden. Bewährt sich das Projekt, so ist eine längerfristige Verankerung in der Fachschul-Ausbildung und im Veranstaltungsangebot der Hochschule möglich. In künftigen Semestern könnten auch Grundschul- oder Oberstufenklassen einbezogen werden.

Der außerschulische Lernort Bauernhof soll als zentrales Element in einen mehrere Schulstunden umfassenden Lernprozess eingebettet werden. Die auf zwei land-

Informationen zum Landesprojekt „Lernort Bauernhof in Baden-Württemberg“: www.lob-bw.de

Weitere Informationen und Erfahrungsbericht zum Kooperationsprojekt in der Zeitschrift Landinfo 5|2014 sowie voraussichtlich 2|2015

wirtschaftlichen Betrieben (Höfe der Familien von zwei Fachschülern der ALH) realisierten Lernangebote gilt es, optimal in der Schule vor- und nachzubereiten. Die Fachschüler und Lehramtsstudierenden entwerfen für „ihre“ Unterrichtseinheiten konkrete Unterrichtsmaterialien und detailliert ausgearbeitete didaktisch-methodische Kommentare. In diesem Pilotierungsdurchgang stehen für eine fünfte und eine neunte Klasse die Themen „Milchkuh“ aus biologischer Sicht und „Nachhaltigkeit und Tierwohl in der Landwirtschaft“ aus biologischer, ethischer und gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive im Fokus. Die Planungsschritte werden dabei selbstständig dokumentiert und in einem Portfolio gesammelt. Da es nicht möglich ist, den mehrstündigen Unterricht komplett selbst durch-



Foto: P. Meyer, a1d

Der außerschulische Lernort Bauernhof soll als zentrales Element in einen mehrere Schulstunden umfassenden Lernprozess eingebettet werden.

zuführen, übernehmen die Teilnehmenden zumindest einen besonders spannenden Part: den Vormittag mit der beteiligten Schulklasse auf dem jeweiligen Bauernhof. Die Fachlehrkräfte an den Schulen halten die restlichen

Schulstunden, indem sie entsprechend der zur Verfügung gestellten Unterrichtsskizzen und anhand der bereitgestellten Medien mit der Klasse den Lerngang vor- und nachbereiten.



Module des Kooperationsprojekts

Tag 1:

- Begrüßung und Organisatorisches
- Informationen zu Zielen und Ablauf des Ausbildungsprojekts
- Gegenseitiges Kennenlernen (Dozierende, Teilnehmende und beteiligte Institutionen sowie Ausbildungssystem im Agrarbereich)
- Vorstellung des Konzepts von „Lernort Bauernhof“ mit konkreten erprobten Umsetzungsbeispielen
- Teambildung
- Überlegungen zu Bildungsstandards und zuordbaren landwirtschaftlichen Themenkreisen
- Kennenlernen wichtiger landwirtschaftlicher Grundlagen durch Präsentationen von Fachschülern mit gemeinsamen Arbeitsphasen (Teil I): (a) Ökologischer vs. konventioneller Landbau, (b) Ethik in der Landwirtschaft an konkretem Beispiel
- Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebs vor Ort; Ideensammlung in Kleingruppen zu didaktisch-methodischen Umsetzungsmöglichkeiten

Tag 2:

- Arbeitsteilige Gruppenarbeit und anschließende Präsentation: Erarbeitung von Grundlagen (a) der Projektmethode, (b) der Exkursionsdidaktik, (c) außerschulischen Lernens und dessen Einbettung in schulische Lernprozesse, (d) empirischer Befunde zur Wirksamkeit außerschulischer Lernumgebungen
- Kennenlernen wichtiger landwirtschaftlicher Grundlagen durch Präsentationen von Fachschülern mit gemeinsamen Arbeitsphasen (Teil II): (c) Nährstoffkreislauf und Nachhaltigkeit, (d) Düngung und Pflanzenschutz

- Informationen zu organisatorischen und didaktisch-methodischen Rahmenbedingungen der zu entwickelnden Unterrichtseinheit
- Besichtigung der beiden landwirtschaftlichen Betriebe, die von je einer der teilnehmenden Schulklassen besucht werden, und erste Ideensammlung für Lernstationen in den Teams

Tag 3:

- Planung in den beiden Großgruppen zur gesamten Unterrichtseinheit (für die Klassenstufe 5 bzw. 9) und zur Kontaktaufnahme mit beteiligten Lehrkräften
- Recherche, Vorbereitungen, Planung von Unterrichtsstunden bzw. Lernstationen in den Teams bzw. der jeweiligen Großgruppe
- Arbeitsteilige Erstellung von Zusatzmaterialien für die beteiligten Lehrkräfte (z. B. Brief an Erziehungsberechtigte, Checkliste für den Lerngang, Rechtliches, Feedback-Fragebogen u. a.)

Tag 4:

- Individualisierte Treffen zur Weiterarbeit in den Teams bzw. der jeweiligen Großgruppe (gegebenenfalls weitere individuelle Termine)

Tag 5 in mehrwöchigem Abstand (Halbtag):

- Betreuung von Lernstationen für die teilnehmende Schulklasse auf dem jeweiligen landwirtschaftlichen Betrieb
- Feedbackrunde mit beteiligten Lehrkräften (ergänzt durch spätere Rückmeldungen auf Fragebogen)
- Feedbackrunde aller Seminar-Teilnehmenden
- Gemeinsamer Abschluss mit Mittagessen an der ALH

Die Autoren



Frank Rösch
Akademischer Rat
in der Abteilung Biologie,
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
roesch@ph-ludwigsburg.de



Ramona Reinke,
M.Sc.
Fachbereich Landbau,
Akademie für Landbau und Hauswirtschaft
Kupferzell
ramona.reinke@akademie-kupferzell.de